

Im Rahmen des Networking Programms der Agentur für Innovationsförderung des Bundes Innosuisse baut ein Konsortium von Fachhochschulen, Universitäten und Forschungsinstituten im Bereich Energie **schweizweit** eine **Open Innovation Community** auf. Dieses Netzwerk von Akteuren aus Gesellschaft (Bevölkerung, Politik und Verwaltung), Wirtschaft und Forschung soll a) gemeinsam, **ko-kreativ**, Innovationen anstossen, die zur verstärkten Nutzung **erneuerbarer Energiequellen** und zur effizienterer, respektive zu geringer Nutzung von Energie führen, und b) über Erkenntnisse und Erfahrungen mit innovativen Lösungsansätze austauschen. Im Verlaufe der Jahre sollen konkrete Projekte aus dem Netzwerk beispielhaft realisiert werden.

**Innovationsgegenstände** können materielle und nicht materielle Produkte, Dienstleistungen, Organisationsformen, Prozesse, Verwaltungsabläufe, Geschäftsmodelle, Verfahren, Technologien, etc. sein.

Aufbau des Netzwerks erfolgt als **Multi-Stakeholder-Dialog** bewusst im **Kontext von Schweizer Gemeinden**: Die Energiestrategie 2050 muss im föderalen System der Schweiz lokal umgesetzt werden. Kommunen sind daher wichtige Akteure und können durch eine Reihe von Massnahmen die Bereitschaft erhöhen, in Energieinnovationen zu investieren, oder innerhalb der eigenen Organisation solche vorantreiben. Das Netzwerk bietet den Kommunen einen Rahmen, die Energiewende auf dem Gemeindegebiet in Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Forschung zu dynamisieren und schon laufende Aktionen und Politiken durch innovative Ansätze zu verstärken.

Die Entwicklung des Netzwerks **begann** in der **Innerschweiz** (LU, ZG, SZ, OW, NW, UR) und im **Aargau**. Nun wird es auf die Kantone **Freiburg** und **Bern ausgeweitet**. Bis 2024 sollen in einer 'Tour de Suisse' die gesamte Schweiz einbezogen werden.

In einem **ersten Schritt** ging es 2021 darum, die **Herausforderungen** der Gemeinden zu **verstehen**. Auf der Basis von offenen Interviews mit Vertreter:innen aus städtischen und ländlichen Kommunen wurde eine **Themenlandkarte** erstellt, die die vielfältigen Ausgangslagen, Problemstellungen, Anforderungen, Hindernisse und Erwartungen der Gemeinden im Hinblick auf den Energiewandel aufzeigt. Diese Landkarte wurde am 1. Netzwerktreffen im November 2021 von den interessierten Gemeinden validiert und gewichtet. Als **Nächstes** wurden im April 2022 in Brugg am 2. Netzwerkevent mit Stakeholdern aus Wirtschaft und Forschung sowie interessierten Bürger:innen auf der Basis von **Steckbriefen**, die verschiedenen Gemeinden zu Fragen der **Strategiefindung** oder der **dezentralen Energieproduktion** erstellt hatten, mögliche **innovative Lösungsansätze** diskutiert. Dabei wurde insbesondere auf die allgegenwärtige **Lücke** zwischen **Planung** und **Umsetzung** hingewiesen

In einem **weiteren Schritt** wurde das Netzwerk am 1. Dezember 2022 mit einem Treffen in Freiburg über die Sprachgrenze hinaus erweitert werden. Hier identifizierten die Gemeindevertreter:innen ein paar der grössten Probleme, denen sie bei Energiewende auf lokaler Ebene in den Bereichen **Strategiefindung**, **Zubau von Photovoltaik**, **Mobilität** und **Umbau der Wärmesysteme** begegnen.

Anschliessend bündelten sie diese Herausforderungen zu Forschungs- und Entwicklungsfragen, die als Nächstes am **30. Mai 2023 in Biel** mit Akteur:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft interdisziplinär andiskutiert werden sollen. Ziel ist es, Fachleute und interessierte Stakeholder mit Gemeinden so zu vernetzen, dass sie gemeinsam den einen oder anderen innovativen Ansatz aufnehmen und weiterentwickeln können. Die sechs **Challenges** werden auf der Webseite von MUNICIPAL ausgeschrieben. Am Netzwerktreffen in Biel soll auch eine Dialogbox für good practices eröffnet werden. **Gute Beispiele** aus der **Praxis** können über die Webseite angemeldet werden. Sie sollen am Treffen auf Plakaten oder Kurzpräsentationen vorgestellt werden und anschliessend auf der Plattform von MUNICIPAL einsehbar sein.

